Nr. 87.
Abend-Ausgabe.

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 ℛ, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 ℛ 10 Sgr. incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 ℛ 15 Sgr., für Frankreich 4 ℛ 24 Sgr., für Belgien 2 ℛ vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Rb. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Mittwoch, 21. Februar.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 21. Februar. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Major v. Loebell des 6. Ostpreußischen Infanterie-Regiments № 43 und dem Hauptmann v. Ehrenkreutz vom Invalidenhause in Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Classe, dem Feldwebel Hutterloh des 6. Ostpreußischen Infanterie-Regiments № 43 und dem Kanzleidiener Gaertner bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Breslau das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Werkführer des Hüttenwerks Pacham in Frankreich, Felix Ursin Montier, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Kreisrichter Krause in Stallupönen zum Kreisgerichtsrath zu ernennen; den Rechtsanwalten und Notaren Heinrichsdorff in Ragnit, Schulze in Angerburg und Saro in Johannisburg den Charakter als Justizrath zu verleihen; so wie den Kaufmann Johann Heinrich Schlichter zu Münster, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Münster für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren zu bestätigen.

Deutschland.

Berlin, 21. Februar. Die „Berl. Börs. Ztg." enthält Folgendes: „Wir hören von unterrichteter Seite, daß der Botschafter Graf v. d. Goltz die bestimmteste und unumwundenste Zusage des Kaisers Napoleon hierher gebracht hat: daß Frankreich in keiner Weise sich in die Schleswig-Holsteinische Angelegenheit und in die Austragung der über dieselbe zwischen Preußen und Oesterreich schwebenden Differenzen einmischen, vielmehr vollkommen passiv der Entwicklung der Dinge zuschauen werde. Der Kaiser hat auch nicht verhehlt, daß die getheilte Souveränetät in den Herzogthümern ein unhaltbarer Zustand sei, und daß er die volle Souveränetät Preußens keineswegs als den Interessen Frankreichs widerstreitend ansehe."

In Bezug auf die alarmirenden Gerüchte über die augenblickliche Lage der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit schreibt die „Kreuz-Ztg.": „Gewisse Stimmen in Hamburger Blättern, welche irrthümlich als officiöse bezeichnet werden, sprechen von Absichten der Preußischen Politik, nach welchen man annehmen könnte, daß es sich in dem gegenwärtigen Zeitpunkt gewissermaßen um eine „Handstreich-Politik" in den Herzogthümern handle. Wir brauchen kaum zu versichern, daß hiervon bei den bestehenden Entschließungen der Preußischen Regierung, so ernst dieselben zu nehmen sein dürften, nicht die Rede ist."

Der „Weser-Zeitung" wird von hier telegraphirt: „Diplomatische Unterhandlungen betreffs der Auslieferung Dr. May's haben nicht stattgefunden. Das Kammergericht setzte den Termin auf den 10. März, unter Entbindung persönlichen Erscheinens, an."

Die beiden liberalen Fractionen haben gestern Abend über das Schreiben des Staatsministeriums die Annahme der einfachen Tagesordnung beschlossen.

Die Budget-Commission beschäftigte sich gestern mit den Resolutionen des Abg. Virchow und erledigte die fünf ersten des Abschnitts I., der von der verfassungsmäßigen Budgetbehandlung handelt. „Oldenb. Kammer-Correspondenz" berichtet darüber:

Abgelehnt wurde die erste Resolution, welche lautet: „Die Königl. Staatsregierung wird aufgefordert in Zukunft den Entwurf des Gesetzes über den Staatshaushalts-Etat so rechtzeitig und zwar spätestens bis zum 1. September des Vorjahres dem Landtage vorzulegen, daß das Etatsgesetz vor dem Beginne des betreffenden Etatsjahres festgestellt und veröffentlicht sein kann; jede Vorlage der Art im Laufe des Etatsjahres widerstreitet den Bestimmungen des Art. 99 der Verfassung." Die 2. und 3. Resolution werden mit unerheblichen Abänderungen, die 4. und 5. unverändert angenommen. Zur 4. Resolution („die Regierung ist nicht befugt über die Gelder des Staatsschatzes zu verfügen ohne durch beide Häuser des Landtags dazu ermächtigt zu sein") beantragte der Abg. Hagen den Zusatz: „die Regierung ist nicht befugt Grundeigenthum, so wie sonstiges Vermögen des Staates, welches als Einnahmequelle dient, ohne bestimmte gesetzliche Ermächtigung zu veräußern, zu vertauschen oder zu belasten." Dieser Antrag wurde abgelehnt, weil dieselbe Resolution bereits von der Commission für den Eisenbahnvertrag mit Köln-Minden beantragt worden ist. Die Fortsetzung der Discussion über die Virchow'schen Resolutionen findet morgen statt. Wir bemerken ausdrücklich, daß die heutigen und die folgenden Abstimmungen über die einzelnen Resolutionen nur als vorläufige zu betrachten sind, durch welche dem Schlußvotum der Budgetcommission über die Resolutionen im Ganzen nicht vorgegriffen wird.

Darauf folgte die Fortsetzung der Berathung des Etats der Porzellan-Manufactur, da die neulich verlangten Pläne für den Bau eines neuen Abgeordnetenhauses heute durch die Vertreter der Regierung, Geh. Räthe Moser und v. Wolff, mitgetheilt wurden. Referent ist der Abg. Twesten. Der von dem Baurath Hermann entworfene Plan in seiner ursprünglichen und in einer zweiten überarbeiteten Gestalt zeigt eine schöne Façade nach der Leipziger Straße heraus für das Vorderhaus, in welchem die Präsidial- und andere Wohnungen sich befinden; durch eine mit Glas bedeckte Halle und einen eben solchen Hof gelangt man zum eigentlichen Sitzungsgebäude, das im Garten liegt. Gegen den ganzen Plan wurde heute wiederum von einer Seite der Wunsch geltend gemacht, das Abgeordnetenhaus an die Stelle der Artilleriekaserne am Kupfergraben zu verlegen; von anderer Seite wurde die gänzliche Beseitigung der Porzellanmanufactur, nicht ihre Verlegung nach Charlottenburg empfohlen und schließlich von der Mehrheit der Commission, welche für das laufende Jahr 100,000 ℛ als erste Rate für die Verlegung bewilligen soll, ein genauer Kostenanschlag für dieselbe verlangt. Da der Regierungskommissar sich außer Stande erklärte, den Kostenanschlag in der gewünschten umfassenden Weise sofort vorzulegen, so wurde die Bewilligung der 100,000 ℛ und damit der ganze Neubauplan für das Abgeordnetenhaus für dies Jahr abgelehnt.

Die verstärkte Commission für Handel und Gewerbe begann heute die Berathung der Bankvorlage, ohne jedoch die Generaldiscussion bis zu Ende zu bringen. Die Regierung war durch den Bank-Präsidenten v. Dechend vertreten. „Oldenbergs Kammercorrespondenz" berichtet:

Der Referent Abg. Roepell beantragt die Ablehnung der Vorlage, die er u. A. durch den Ausspruch des Abg. Michaelis (in der Vierteljahrsschrift von Faucher und Michaelis, Jahrgang 1865 Bd. 3) motivirt: „Die Bank ist somit mehr und mehr statt zu einer unbeschäftigten Capitalien ansammelnden, für das Publikum Casse führenden Bank zu einer Noten-Fabrikantin geworden. Sie befriedigt den ihr gegenüber auftretenden Capitalbedarf nicht mit aufgesammelten beschäftigungslosen Capitalien, sondern mit Banknoten; nicht mit den von Anderen erworbenen Anweisungen auf die Marktvorräthe, für welche die Erwerber noch keine Verwendung haben, sondern mit selbstgeschaffenen solchen Anweisungen". Der Referent führt aus, daß die Bankvorlage der Regierung diese Gefahr nur vergrößere. Der Abg. Overweg befürwortet als Correferent die Annahme der Vorlage; der Handelsstand wünsche dieselbe, das Vertrauen zur Bank sei ein gerechtfertigtes, und die befürchteten etwaigen Gefahren bestänben schon jetzt. Der Herr Correferent beruft sich in seinem Vortrage besonders auf die Autorität des Abgeordneten Reichenheim, der im v. J. als Fürsprecher der Bankvorlage offen aufgetreten sei. Diese Berufung nöthigt dem Abg. Reichenheim die Erklärung ab, daß er sich im vorigen Jahre mit seiner Auffassung und seinem Votum im Irrthum befunden habe, den er hiermit offen eingestehe. Die Erfahrung gerade des letzten Jahres habe bewiesen, daß die Ablehnung ein Glück für das Land gewesen, da das Capital der Bank kaum dem inländischen Bedarf, geschweige denn einem noch ausgedehnteren Geschäftskreise genügen könne. Der Handelsvertrag mit Frankreich habe die industrielle Thätigkeit des Zollvereins und speciell unseres Landes mächtig angeregt, aber auch dem entsprechend sei das Creditbedürfniß gesteigert, das sich naturgemäß an die Bank wende. Auch das sei gegen Erwartung und menschliche Berechnung geschehen, daß nach Schluß des Amerikanischen Krieges der Verkehr mit Amerika und Asien nicht in die alte normale Form des Austausches von Waare gegen Waare zurückgekehrt sei, sondern daß Europa trotz des Friedens in Amerika fortfahre, Silber gegen Waare hinzugeben. In Folge dessen dauere der Abfluß von Silber im größten Maßstabe fort, kein Moment für die Ausdehnung des Betriebes der Preußischen Bank, vielmehr ein Symptom einer nahenden Krisis. Die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung des Capitals der Bank um 5 Mill. bedeute nicht eine Vermehrung des Silbervorrathes, sondern eine Verminderung des Notenumlaufs um diesen Betrag, den der Verkehr nicht entbehren könne und daher sofort zurück verlangen werde. Der Silbervorrath der Bank sei ohnehin geschwächt durch die 5,720,000 ℛ, die dem Staat für die Aufgebung des Amortisationsrechtes auf die Actien der Köln-Mindener Bahn gegen präsentirte Noten in Silber gezahlt und in den Staatsschatz abgeführt seien. Bankpräsident v. Dechend bestätigte die letztere Thatsache und fügte hinzu, daß in derselben Weise die Bank 1,800,000 ℛ in Silber als Kaufpreis für die Abtretung seiner Rechte auf Lauenburg an Oesterreich geschafft habe, da sie (die Bank) dem Staate ebenso wie jedem Privaten die präsentirten Noten mit Silber eintauschen müsse. Gerade diese beiden erwähnten erheblichen Silberabzüge bewiesen die Kraft und günstige Lage der Bank, deren Stand sich seit October v. J. kaum verändert habe. Der Herr Commissar fügt hinzu, daß die vorsichtige Leitung der Filialen alle geäußerten Bedenken entkräften werde und daß es die Verwaltung in hohem Grade in ihrer Gewalt habe, den Silberabfluß zu verhindern. Auch Abg. v. Unruh bekämpft die Vorlage unter Hinweis auf die Gefahren der ungedeckten Notenausgabe. — Die Generaldiscussion wird heute fortgesetzt.

Die Finanz-Commission hat gestern das Gesetz über Abrechnung der Tarasätze für Zucker angenommen und mehrere Petitionen erledigt.

Die Gemeinde-Commission hat ebenfalls Petitionen berathen, darunter eine aus Elbing wegen verweigerter Zulassung eines Arztes mosaischen Glaubens zu dem Vorstande der höheren Töchterschule, der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Dem Berichte über die Sitzung des Aeltesten Collegiums der Kaufmannschaft am 19. d. Mts. entnehmen wir folgendes:

Die Börsenordnung wird nach längeren Verhandlungen mit den Behörden nunmehr bald zur endlichen Feststellung gelangen können. Es ist in dieser Angelegenheit ein jüngster Erlaß Seitens des Herrn Handelsministers vom 3. Februar d. J. erfolgt. Von mehreren Erinnerungen der Regierung ist darin auf die Gegenvorstellung der Herren Aeltesten abgesehen, andere sind anfrechterhalten, dürften aber nicht erheblich genug sein, um noch zu einer weiteren Gegenvorstellung des Collegiums Anlaß zu geben. Von Wichtigkeit war der Kaufmannschaft unter Anderem die Festsetzung im §. 1 der Börsenordnung: „Es soll in Berlin nur eine Börse zugelassen werden." Dazu ist auch die Zustimmung der Regierung erfolgt. Ferner hat die Regierung nichts mehr dagegen einzuwenden, daß auch die Handelsmäkler zu Börsen-Beiträgen herangezogen werden können. Dagegen kann sich der Herr Handelsminister nicht einverstanden erklären mit der Schlußbestimmung des §. 15, welcher also lautet: „Ob und wie weit eine amtliche Notirung und Feststellung auch der Lieferungscourse für Fonds, Geld und Wechsel, so wie der Lieferungspreise auf Waaren einzuführen sein möchte, bleibt dem Ermessen der Aeltesten der Kaufmannschaft vorbehalten". Eine so wichtige Frage, sagt der Herr Handelsminister, dürfe in der Börsen-Ordnung nicht unentschieden gelassen werden. Die Herren Aeltesten würden daher darüber, ob sie bei der bisherigen Praxis, wonach auch die Waarenpreise lediglich auf Grund der effectiv und per Cassa geschlossenen Geschäfte notirt werden, fernerhin verbleiben oder aber künftig davon abweichen wollen, Beschluß zu fassen und ihrer Willensmeinung durch eine entsprechende Fassung der Börsen-Ordnung bestimmten Ausdruck zu geben haben. Der Erlaß des Herrn Handelsministers sagt dann weiter: „Was die Fonds, Geld- und Wechselcourse anlangt, so sind die Gründe, welche gegen Berücksichtigung der Lieferungs-Geschäfte sprechen, namentlich in Ihrem Berichte vom 27. October 1860, welcher, die Aufhebung der damals noch geltenden, die Veröffentlichung der Course von ausländischen Effecten beschränkenden Vorschriften befürwortete, ausführlich dargelegt worden. Die Rücksicht auf die nach Inhalt jenes Berichts an hiesiger Börse bestehende solide Praxis, deren dauernde Beibehaltung von den Herren Aeltesten gleichzeitig in Aussicht gestellt ward, ist für die Erwirkung des Allerh. Erlasses vom 18. März 1861, welcher die Coursveröffentlichungen, Ihren Anträgen entsprechend, von jeder Beschränkung befreite, wesentlich mitbestimmend gewesen. Daß demgemäß die Aufrechterhaltung jener Praxis auch für die Folge zu sichern sei, ist in der, unmittelbar nach Emanation des gedachten Allerh. Erlasses von hier aus an das Königliche Ober-Präsidium zu Potsdam gerichteten, zur Mittheilung an die Herren Aeltesten bestimmten Verfügung vom 1. Mai 1861 ausdrücklich hervorgehoben worden. Hiernach wird eine Berücksichtigung der Lieferungs Geschäfte, bei der Feststellung und Notirung der Course, d. h. also im Fonds-, Effecten- und Wechselgeschäft, auch fernerhin keinenfalls zuzulassen sein." — Außerdem handelt es sich noch um einige minder erhebliche Monita, welche der Herr Handelsminister gegen den Entwurf der Börsen-Ordnung gemacht hat; die Angelegenheit wird zunächst der Commission überwiesen, welche bisher diesen Gegenstand bearbeitet hat. Desgleichen auch die Angelegenheit der Maklerordnung, auf deren Abschluß nunmehr die Regierung dringt, indem sie die auf Abänderung der Gesetzgebung über die Handelsmakler gerichteten Anträge des Aeltesten-Collegiums, so weit sie den Art. 69, № 1. des Handelsgesetzbuchs, nämlich das Verbot, für eigene Rechnung Handelsgeschäfte zu treiben, oder für die Erfüllung der von den Maklern vermittelten Geschäfte sich verbindlich zu machen, betreffen, zur Berücksichtigung nicht für geeignet erachtet. — Die von der Corporation gewählte Finanz-Commission hat die ihr obgelegene Arbeit der Einschätzung der bei dem Börsengeschäft mittelbar oder unmittelbar betheiligten Corporations-Mitglieder pro 1866, den im zweiten Nachtrag zum Corporations-Statut vorgeschriebenen neun Zuschlags-Classen gemäß und unter Erwägung der gegen die bisherige Einschätzung ergangenen Reclamationen, beendigt und theilt das Resultat der Einschätzung mit. Darnach enthält die erste Classe (360 ℛ) 2 Firmen, die zweite (240 ℛ) 8, die dritte (180 ℛ) 14, die vierte (120 ℛ) 27, die fünfte (80 ℛ) 56, die sechste (60 ℛ) 77; die siebente (40 ℛ) 103; die achte (20 ℛ) 135; die neunte (12 ℛ) 236. — Die Corporations-Unterstützungskasse hat im Jahre 1865 vereinnahmt: 3128 ℛ 7 Sgr. 6 ₰, davon als Beiträge der Mitglieder der Corporation 2752 ℛ 10 Sgr. Die Ausgaben betrugen 3225 ℛ 15 Sgr., davon in laufenden Unterstützungen 2795 ℛ, an Extraunterstützungen 300 ℛ, an Holz 130 ℛ 15 Sgr. Aus dem Scheel'schen Legaten-Fonds wurden 240 ℛ Zinsen für Unterstützungen verausgabt. — Ein Antrag aus der Mitte des Aeltesten-Collegiums auf Verlegung der Geschäftszeit, so daß die kaufmännischen Comtoire um die Mittagszeit nicht geschlossen, sondern bis Nachmittag 5 Uhr in Thätigkeit bleiben, hiernach auch die Börsenstunden verändert werden sollen, wird einer Commission zur Vorberathung überwiesen. — Gesuche um Beschleunigung der Schleusen-Bauten im Finow-Canal und um Verbesserung des Wasserweges zwischen der Weichsel und Netze, ausgehend von hiesigen Handeltreibenden, werden in Erwägung gezogen. Das Collegium beschließt, sie zu befürworten.

Köln, 20. Februar. Gestern Abend fand die Ueberreichung der Anerkennungs-Adresse an den Appellationsgerichtsrath Herrn von Ammon im Hause des gefeierten Mannes Statt. Nach der Verlesung durch den Stadtverordneten Herrn Kemp sprach Herr von Ammon seinen Dank in folgenden Worten aus:

Meine hochgeehrten Herren! Wohl könnte mich die Anerkennung stolz machen, welche mir heute von meinen lieben Mitbürgern zu Theil wird, wenn es nicht von jeher mein grundsätzliches Bestreben gewesen wäre, ein demüthiger Mensch zu sein und zu bleiben, wenn ich nicht erkannte, daß mir viel zu viel Ehre geschieht. Wenn ich einen Stolz habe, so ist es der: ein überzeugungstreuer, ehrlicher Mann zu sein. Was ich als solcher gethan, das schlichte Wort, das ich, gedrängt von meinem Gewissen, gesprochen, schlage ich wahrlich nicht hoch an und überschätze mich deshalb nicht. Sein Erfolg im Vaterlande ist nicht meiner Person, sondern dem Zusammentreffen mehrerer Factoren beizumessen. Es war zuerst die innere Nothwendigkeit der durch unsere Verfassung klar ausgesprochenen Redefreiheit der Abgeordneten, eines bisher unverkümmerten Bollwerkes gesetzlicher Freiheit. Es war zweitens der Umstand, daß ich zur Widerlegung einer unrichtigen Interpretation dieser Redefreiheit, welche in dem Satze gipfelte: Die Abgeordneten sind für ihre in der Kammer gesprochenen Worte außerhalb derselben unverantwortlich — so lange nicht die Königliche Staatsanwaltschaft sie für verantwortlich erachtet, — daß ich zur Widerlegung einer solchen Interpretation besonders befähigt war, weil ich in zwei Perioden meines bewegten Lebens unmittelbar zu dem Ausdrucke und zu der Verbürgung jenes Rechtes mitgewirkt hatte. Es war drittens meine Stellung als Preußischer Richter — worans ich mir bisher immer eine Ehre gemacht habe —, welche mit in die Waage fiel. Daß dieses Wort allerwärts zündete, davon zeugt die Runde, die es durch alle Zeitungen machte, — davon zeugen die zahlreichen Zustimmungen, die ich von allen Seiten erhalte, — davon zeugen die Entstellungen und Verdrehungen desselben durch eine arglistige Presse, — davon zeugt auch der Versuch der amtlichen Unterdrückung meiner Erklärung, der indessen an zwei richterlichen Instanzen scheiterte, weil sie nur der berechtigte Ausdruck einer thatsächlichen und rechtlichen Ueberzeugung war. Meine Herren, es könnte betrübend erscheinen, daß ein so einfaches Wort solche Anerkennungen fand, als ob es der freien Männer im Vaterlande so wenige gäbe, wenn nicht auf der anderen Seite die allseitige Aufnahme desselben ein erfreuliches Zeichen der erstarkenden öffentlichen Meinung, der lebendigen Theilnahme an den verfassungsmäßigen Volksrechten wäre. Und nur deshalb, nicht wegen eines eigenen Verdienstes, freue ich mich dieser Zustimmungen. Meine Herren, ich kann nicht Allen einzeln danken. Nehmen Sie denn, meine lieben Mitbürger, im Namen aller Anderen meinen Dank für die patriotische Gesinnung und für die wohlwollende Meinung, die Sie mir entgegentragen. — Beharren wir auf gesetzmäßigem Wege einmüthig in dem Streben nach Recht und gesetzlicher Freiheit, verzweifeln wir nicht an der Zukunft unseres geliebten Vaterlandes, und es wird sich bewähren, daß Recht am Ende doch Recht bleiben muß.

Oesterreich.

Wien, 19. Februar. Die Minister des Handels und der Finanzen haben (wie bereits telegraphirt unterm 16. einen Erlaß an die Finanz-Landesbehörden in Venedig, Triest und Agram (Dalmatien gehört nicht zum Zollgebiet) ergehen lassen, welcher den Verkehr mit Italien regelt. Der „Neuen Freien Presse" liegt dieser Erlaß in Französischer Uebersetzung vor; ins Deutsche übersetzt lautet derselbe:

„Angefangen von dem Tage, wo der gegenwärtige Erlaß zur Kenntniß der competenten Zollbehörde gelangt, sollen alle Begünstigungen, welche Oesterreich in dem mit Sardinien am 16. October 1851 abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrage zugestanden hat, sowie alle Erleichterungen, welche der erwähnte Vertrag zu Gunsten des Grenzverkehrs für den täglichen Bedarf bewilligt hat, gleichviel ob es den Verkehr zu Lande oder zur See betrifft, auf alle Italienischen Provenienzen, die erstern an der Lombardisch-Venetianischen und an der Tyroler Grenze, die letztern an der Oesterreichischen Seegrenze, ausgedehnt werden, und überhaupt werden diese Provenienzen sich aller Begünstigungen erfreuen, welche den meistbegünstigten Nationen im Handel zur See und insbesondere in den Freihäfen eingeräumt sind."

Die „N. Fr. Pr." bemerkt dazu: „Die Maßregel ist politisch und handelspolitisch von außerordentlicher Bedeutung. Politisch, weil damit der erste und entscheidende Schritt zur Herstellung geordneter Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien geschehen ist. Handelspolitisch aber bedeutet diese Verordnung, da sie jedenfalls von Italien mit einer analogen erwidert wird, die Wiedereröffnung des erweiterten Italienischen Marktes für Oesterreich. Ehedem umfaßte der Verkehr mit Italien einen Werth von fast 40 Millionen Gulden; von dieser Summe war er auf 5 Millionen Gulden gesunken, und unaufhörlich ertönten die Klagen der Kaufleute und Industriellen nach Herstellung geordneter Verkehrsbeziehungen mit Italien, wie denn auch das Abgeordnetenhaus in dieser Richtung seine Stimme geltend gemacht hat. Jetzt endlich ist der Schritt, welcher der Kaiserlichen Regierung sichtlich große Ueberwindung gekostet hat, gethan, und wir hoffen davon das Wiederaufleben des Verkehrs mit Italien, und zwar eines ansehnlich gesteigerten Verkehrs mit dem Süden, da die inzwischen abgeschlossenen Handelsverträge der im Sardinisch-Oesterreichischen Vertrage enthaltenen Clausel der meistbegünstigten Nationen einen erhöhten Werth verschafft haben."

Der „Schwäbische Mercur" hatte sich berichten lassen, daß der Vicepräsident des Ungarischen Unterhauses, Graf Julius Andrassy, dem Kaiser betheuert habe, es werde für den Fall einer Verwickelung mit Preußen die Ungarische Nation mit Gut und Blut für das Haus Oesterreich einstehen; der „Pesther Lloyd" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß jene Nachricht auf einer müßigen Erfindung beruhe, „da Graf Andrassy nie die Ehre gehabt habe, weder vom Kaiser noch vom Minister Grafen Esterhazy über den Conflict mit Preußen befragt zu werden."

Pesth, 20. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputirtentafel sprach vor Schluß der Generaldebatte über den

Adreßentwurf Deak etwa Folgendes: Alle vorgebrachten Argumente haben meine Ueberzeugung nicht erschüttert. Es ist principiell wenig eingewendet worden; außerdem nur solche Dinge, welche zur Specialdebatte gehören. Dies ist zunächst durch den Abgeordneten v. Bartal geschehen, dessen Präcisirung der gemeinsamen Angelegenheiten vom Octoberdiplom sehr abweicht und meiner Auffassung näher steht. Der Entwurf stimmt mit meiner Ueberzeugung vollkommen überein, und diejenigen Mitglieder der Regierungspartei, welche den Entwurf für hinderlich zu einem Ausgleiche halten, wollen entweder keinen Ausgleich, oder einen solchen, den wir nicht annehmen können. — Es folgt hierauf der Schluß der Generaldebatte. Der Entwurf wurde dann einstimmig angenommen. In der darauf folgenden Specialdebatte wurden die eingebrachten Amendements verlesen und die Alinea 1 bis 14 nach längerer Debatte über die zu Alinea 8 und 14 eingebrachten Amendements unverändert angenommen. (W. T. B.)

Italien.

Florenz, 14. Februar. Ueber die Wirkungen, welche die Aufhebung der Ausnahmsgesetze gegen das Briganten-wesen zur Folge gehabt hat, erhält man aus den südlichen Provinzen sehr widersprechende Nachrichten. In einigen Provinzen ist die Ruhe und Sicherheit, welche bisher durch die strenge Anwendung der Ausnahmsgesetze erzielt wurde, nicht wieder gestört worden; aus den Abruzzen erhält man weniger tröstliche Berichte, indem nach Aufhebung der Ausnahmsgesetze sich aufs Neue kleinere Banden gebildet und die Verbrechen gegen Person und Eigenthum wieder überhand genommen haben, so daß eine Verstärkung der dort stationirten Carabinieri als unumgänglich erscheint. Weder die Regierung noch die Kammer sind jedoch geneigt, wegen dieser einzelnen Vorkommnisse die Ausnahmsgesetze für einzelne Provinzen wieder eintreten zu lassen, und als ein Calabresischer Deputirter, Riso, eine Bittschrift vieler Einwohner von Catangaro um Widerherstellung der Ausnahmsgesetze an die Kammern einbrachte, wurde derselbe mit entschiedenem Widerwillen aufgenommen und der Vorschlag eines Deputirten, die Bittschrift als dringend zu behandeln, verworfen.

Frankreich.

Paris, 18. Febr. Ein Theil der Majorität des gesetzgebenden Körpers hat mit der Opposition sich dazu vereinigt, der Regierung zu zeigen, daß Alles eine Grenze habe und Stillstand doch nicht ganz mit Rückschritt gleichbedeutend sei. Am Mittwoch versammelten sich die Kammer-Mitglieder in den Bureaux, um den Ausschuß für das Recrutirungsgesetz zu ernennen. Drei der neun Bureaux weigerten sich jedoch, diese Wahl vorzunehmen, indem sie sich auf Art. 54 des Reglements beriefen, welcher lautet:

Unverzüglich nach der Vertheilung der Gesetzvorlagen und an dem vom Präsidenten anberaumten Tage tritt der gesetzgebende Körper, bevor die Ernennung seiner Commission erfolgt, als geheimes Comité zusammen, eine summarische Discussion wird eröffnet und die Regierungs-Bevollmächtigten nehmen daran Theil. Obige Bestimmung ist weder auf Localgesetze, noch in Fällen der Dringlichkeit anwendbar.

Von Art. 54 sind folglich nur Gesetzentwürfe über Localinteressen und solche, für welche Dringlichkeit ausdrücklich verlangt und erkannt wurde, ausgenommen, aber weder das Recrutirungsgesetz, noch das Budget, deren Vorlage alljährlich regelmäßig wiederkehrt. Der gesetzgebende Körper hat nun allerdings bisher so wenig Ehr- und Rechtsgefühl gezeigt, daß er niemals, bis am verwichenen Mittwoch bei dem Recrutirungs- und bei dem Budgetgesetze, aus diesem Artikel Ernst gemacht und die Discussion im geheimen Comité beansprucht hat. Die „France" sucht die Kammer wegen dieser Pflichtvergessenheit damit zu entschuldigen, daß diese Unterlassung „ohne Zweifel wegen des periodischen Charakters dieser Gesetzesvorlagen erfolgt sei." Aber wäre das ein Grund weniger für eine möglichst gründliche Verarbeitung dieser wichtigsten aller im Hause jährlich vorkommenden Gesetzentwürfe? Genug, drei Büreaus erhoben Einsprache und drei andere, welche bereits Ausschußmitglieder ernannt hatten, thaten diesen Schritt zurück, so daß nur drei Büreaus gegenwärtig Ausschußmitglieder gestellt haben. Ein anderer Conflict hat sich wegen der in mehr als zwei Commissionen ernannten Mitglieder erhoben. Art. 57 des Reglements (Decret vom 3. Februar 1861) bestimmt, daß ein Deputirter, der bereits Mitglied zweier Commissionen, nicht Mitglied einer dritten werden kann, bevor eine der zwei ersteren ihren Bericht deponirt hat. In die Budget-Commission sind nun aber 4 Deputirte ernannt worden, obgleich dieselben bereits Mitglieder zweier Commissionen sind, deren Bericht noch nicht fertig ist. Diese Conflicte werden ohne Zweifel keine weiteren Folgen haben, da die Regierung thöricht wäre, wenn sie auch nur den Mund dabei verziehen wollte; diese Vorgänge beweisen indeß Zweierlei: Walewski ist ein mittelmäßiger Präsident, der weitaus Morny's Energie, Tact und Ansehen nicht besitzt, und das Haus, oder doch ein Theil desselben, fängt an, sich zu ermannen, oder doch zu ahnen, daß auf dem bisherigen Wege die Nullität des gesetzgebenden Körpers in gefährlichster Weise steigt und es höchste Zeit ist, wenigstens sich zusammen zu raffen, um das Vertrauen des Landes nicht gänzlich zu verlieren. Die Nachwahlen haben bisher fast durchweg bewiesen, daß die Inhaber des allgemeinen Stimmrechtes auch in den Provinzen nicht ganz mehr wie eine Heerde über sich verfügen lassen. Im Marne-Departement ist für den zweiten Bezirk eine Wahl ausgeschrieben, um an des verstorbenen Generals Parchappe Stelle einen Abgeordneten zu wählen. Der Hauptkampf wird zwischen dem Regierungs-Candidaten Perrier, Bürgermeister in Epernay, und dem Oppositionsmanne Lebland ausgefochten werden. Der Präfect hat in einem Rundschreiben an die Bürgermeister empfohlen, „dem Lande" freies Spiel zu lassen; dieser gute Rath erfolgte jedoch erst, nachdem der Präfect die Bürgermeister schlau genug für den Regierungsmann in Pflicht genommen, indem die unter ihm stehenden Maires aufgefordert wurden, die Neigung ihrer Gemeinde zu prüfen und denjenigen zu bezeichnen, der die allgemeine Zuneigung für sich habe. Die Maires spähten also umher und berichteten sämmtlich, ihr College in Epernay, Perrier, sei der Mann des allgemeinen bürgermeisterlichen Vertrauens. Jetzt also stellte der Präfect diesen Candidaten auf. Noch mehr, die „France" empfiehlt diese bureaukratische Schlauheit mit den Worten: „Die Bürgermeister berathfragen, heißt jetzt nicht mehr, simple Autoritäts-Agenten fragen; es heißt, implicite das Suffrage universel selber befragen, dessen directer Ausfluß sie sind." Die „France" fügt hinzu, daß alle unparteiischen Köpfe diesen Thatsachen nur ihre vollkommenste Zustimmung ertheilen können, und hofft, Perrier werde triumphiren, doch müsse man die Ohren steif halten. Denn: „überall organisirt und coalisirt sich die Opposition zu systematischer Bekämpfung jeder officiellen Candidatur."

Die Instructionen für die Sanitäts-Commission, welche sich neuerdings nach Alexandria und dem Hedjas eingeschifft, enthalten hauptsächlich Folgendes: 1. Eine Untersuchung über die Cholera-Epidemie im Hedjas und namentlich über die letzte anzustellen, um über ihren endemischen oder exotischen Ursprung ins Klare zu kommen. 2. Den gegenwärtigen Gesundheitszustand des Landes zu studiren, die unheilvollen Ursachen anzugeben, welche zur Entstehung der Cholera Veranlassung geben, oder im Falle der Einschleppung deren Verbreitung befördern können. 3. Vorschläge zur Prophylaxis und zur Besserung des Gesundheitszustandes zu machen und solche selbst provisorisch anordnen, bis die Ober-Behörde definitive und dauernde Anordnungen hiefür getroffen. 4. Endlich dem Ober-Gesundheitsrathe in Konstantinopel detaillirte Berichte über alles dies einzureichen und darin die Mittel anzugeben, welche die Commission für geeignet hält, die angestrebten Ziele zu erreichen, ohne dadurch den Bestimmungen vorzugreifen, welche der Gesundheitsrath eventualiter sich bemüssigt fände, aus eigener Initiative anzuordnen.

Auch die „Revue des deux Mondes" bespricht die Zeichen der Zeit, welche auf einen ungesunden Zustand, sowohl in politischer wie in moralischer Beziehung, im heutigen Frankreich deuten. Obwohl das Uebel bis jetzt noch keinen acuten Charakter habe, so lasse doch, was man sehe und höre auf denkende Geister einen traurigen Eindruck zurück, der auf dem freien Worte lastende Druck mache sich in der ganzen moralischen Sphäre geltend. Man stürze sich in einen wüsten Luxus, der nicht einmal mehr des Anstands wegen auf einen gewissen äußeren Schliff halte.

Trotz der Rede Dupins gegen den Luxus und der Ermahnungen der „France" ist die Frivolität der Sitten so stark im Zunehmen, daß selbst Schriftsteller, welche keineswegs im Rufe der Heiligkeit stehen, sich in Moral-Prediger verwandeln. In der Wochen-Chronik der „Opinion Nationale" sagt Edmond About über die Erschlaffung des politischen Sinnes in Frankreich Folgendes: „Seitdem es gefährlich ist, über das, was man denkt, zu viel zu schreiben, ist es höchst vortheilhaft zu schreiben ohne zu denken, und das Publikum ist allmälig von der Presse hieran gewöhnt worden. Es kümmert sich immer weniger um Politik, und findet Geschmack an dem hohlen Zeug, das man ihm in tausend und tausend Tagesblättern auftischt. Alle ernstlichen Angelegenheiten werden in den Hintergrund geschoben und das Nichts macht sich überall breit. Unsere Leidenschaften wechseln den Gegenstand; die Strömung der öffentlichen Geistes verschiebt und verirrt sich. Ein Calembourg interessirt uns mehr, als eine Ministerrede; eine Straßensängerin gewinnt die Bedeutung von zehn Staatsmännern; die Alcovenfragen verdrängen die Cabinetsfragen; ein Dirnenball macht größeres Aufsehen, als ein Casus belli, und eine Jahrmarktspfeife spricht lauter zu unserem Ohr, als alle Kanonen von Nord- und Südamerika. Das Paris, das ehemals dem Weltall Ideen lieferte, schickt ihm jetzt nur noch Cancans zu. In Stockholm, Madrid, London und Florenz reißt man begierig unsere Zeitungen auf und liest alsdann, daß diese und jene Personen im Café Anglais zusammen soupirt haben, daß der Delicatessenhändler X. der Mademoiselle Y. keine Trüffeln liefert, daß die kleine Loulou von den Folies Dramatiques dem jungen Prinzen Pupow nichts versagt, daß der Hund von Dennery eine Pfote gebrochen und daß der Journalist Barbanchu fünf Tassen Kaffee im Piquet verloren hat."

Man erinnert sich wohl des langen Rechtsstreites, der vor mehreren Jahren in Frankreich sich über die Frage erhoben hatte, ob die Vertheilung von Wahlzetteln (welche den gedruckten Namen des betreffenden Candidaten enthielten) frei vor sich gehen könne, oder ob die über die Vertheilung von Drucksachen bestehende allgemeine Gesetzgebung auch auf diese Wahlzettel anzuwenden sei. Die Gerichtshöfe erster und zweiter Instanz, welche damals in dieser Sache zu entscheiden hatten, erklärten sich für die freiere Ansicht; der Cassationshof entschied im Sinne der Allmacht der Verwaltung. So cassirte das höchste Gericht das Urtheil des Kaiserlichen Hofes von Riom, an den die Staatsbehörde von dem freisprechenden Urtheile des Tribunals von Moulins appellirt hatte, und verwies die Sache vor das Obergericht von Bourges. Allein auch dieses urtheilte, wie die Richter von Moulins und Riom. Nun sollte die Angelegenheit in feierlicher Plenarsitzung des Cassationshofes verhandelt und die bezügliche Jurisprudenz endgültig festgestellt werden. Es sind aber nunmehr drei volle Jahre vergangen, ohne daß diese Plenarsitzung stattgefunden hat, und es erlischt nach Ablauf dieser Frist gesetzlich die Klage durch Verjährung. Man erinnert sich, wie die „Opinion nationale" hervorhebt, kaum eines ähnlichen Falles. Jedenfalls ergiebt sich als stillschweigende Folge dieses Verhaltens die Entkräftung des anfänglichen Cassationsspruches und somit die Anerkennung des Rechts der freien Vertheilung der Wahlzettel.

Belgien.

Brüssel, 20. Februar. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer legte die Regierung ihrerseits einen Entwurf zu der in der Kammer beantragten Wahlreform vor. Nach demselben soll ein Lebensalter von 21 Jahren für den Wähler genügen; der Census für die Communen und Provinzen wird auf die Hälfte herabgesetzt für diejenigen, welche drei Jahre hindurch den Lehrcursus einer Mittelschule durchgemacht haben; außerdem werden ohne Weiteres als Wähler Beamte, Advocaten, Aerzte, Mediciner 2c. zugelassen. — Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde nach langer Discussion mit 70 gegen 20 Stimmen beschlossen, in die Prüfung des Kriegsbudgets einzutreten. (W. T. B.)

Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 20. Febr. (Stadtverordneten-Sitzung.) Der Magistrat hat der Versammlung den Entwurf des Etats pro 1866 zugehen lassen; der Magistrat wird ersucht, dem früheren Beschlusse der Versammlung gemäß den Entwurf drucken zu lassen. Zur Prüfung des Bautableau wird aus den 4 Abtheilungen eine Commission von 8 Mitgliedern gewählt. — Die Regierung hat sich mit der Normirung des Gehaltes für den künftigen Stadtschulrath auf 1200 Rℊ einverstanden erklärt; sollte jedoch der bisherige Inhaber dieser Stelle wiedergewählt werden, so ist sein Gehalt auf 1500 Rℊ zu belassen. — Die Wahl des Reg.-Assessors Hoffmann in Gumbinnen zum Kämmerer und Stadtrath hat die Bestätigung der Regierung erhalten. — Die vom Stadtrath Seippel gewünschte Entlassung aus seiner Stelle als unbesoldeter Stadtrath, da er dies Amt ohne erheblichen Nachtheil für sein Geschäft nicht länger versehen könne, wird von der Versammlung genehmigt. — Der Magistrat beantragt für diejenigen acht Lehrer der 7. Gehaltsklasse (200 Rℊ), welche bereits die Nachprüfung bestanden, eine persönliche Gehaltszulage von je 50 Rℊ, bis sie etatsmäßig in die höhere Gehaltsklasse einrücken, da sonst bei dem Mangel an Lehrern zu befürchten sei, daß dieselben andere Stellen annehmen. Die Versammlung bewilligt diese Forderung. — Der Klempnermeister Rusch wird als Stellvertreter des Vorstehers des Nicolai-Bezirks gewählt. — Auf Antrag des H.rn Laetsch, Rectors der gehobenen Töchterschule in der Neustadt, werden zur Anlegung einer Bibliothek für die Schülerinnen 30 Rℊ bewilligt. Die fernere Entwicklung dieser Bibliothek soll durch ein Lesegeld von 1 Sgr pro Monat bewirkt werden. — Aus den im vorigen Jahre erhobenen Forststrafgeldern werden den städtischen Forstbeamten 25 % als Gratification bewilligt, die für die 5 Förster mit je 9 Rℊ und für die 5 Hülfsförster mit je 5 Rℊ 22 Sgr 6 ₰ zur Vertheilung kommen. — Bei den Reparaturarbeiten, welche im vorigen Sommer im Arbeitshause stattgefunden, ist der Kostenanschlag um 84 Rℊ 8 Sgr 2 ₰ überschritten worden, welche Summe die Versammlnng nachträglich bewilligt, indem sie jedoch das Verlangen ausspricht, daß derartige Anschläge künftig sorgfältiger gemacht werden. — Das Bureau und die Kasse der Gasanstalt sollen in die Stadt, und zwar mit dem Bureau der Wasserleitung (welches bis zum 1. April in den Räumen des Leihamts untergebracht ist) zusammen, verlegt werden. Für diesen Zweck ist die erste Etage des Hauses Lindenstraße № 2 ins Auge gefaßt, für welche eine Miethe von 500 Rℊ gefordert ist. Der Magistrat beantragt, ihm auf zwei Jahre eine Summe bis zu diesem Betrage zur Disposition zu stellen, indem gegenwärtig Verhandlungen über einen Neubau des Spritzenhauses am Kohlmarkt schweben, in welches dann vielleicht jene Bureaus verlegt werden sollen. Die Versammlung bewilligt die beantragte Summe. — Herr Witte, Besitzer des Grundstücks Neues Bollwerk № 1, beabsichtigt daselbst, anstatt des darauf stehenden alten Speichers ein neues Wohnhaus zu bauen. Er offerirt bei dieser Gelegenheit, seine Hauptfronte um drei Fuß einzurücken, wenn man ihm dagegen gestatten will, seine Seitenfronte nach der Mönchenbrückstraße um 12' hinauszurücken. Da der auf diese Weise für 60 □' abzutretenden Fundus 133 □' zurückerhalten, und dadurch eine bedeutende Verengerung der Mönchenbrückstraße entstehen würde, so überweist die Versammlung sein Schreiben zur abschlägigen Bescheidung an den Magistrat. — Da Herr Lefèvre es abgelehnt, Schiedsmann des Oberwiekbezirks zu werden, so wählt die Versammlung hierzu den Hauptlehrer Müller. — Zu Mitgliedern der 6. Schul-Commission werden die Kfl. Grohn und L. Bötzow und der Instrumentenhändler Grimm gewählt. — Bei einer am 5. d. Mts. stattgehabten Licitation der Parzelle № 3 auf dem Kanonenplatze ist der Maurermeister Günther mit 1 Rℊ 18 Sgr 7 ₰ per □' Meistbietender geblieben. Die Versammlung ertheilt den Zuschlag. (Dieses Grundstück hatte dem Berthofsstift zum Taxpreise von 1 Rℊ abgetreten werden sollen, was aber von der Versammlung nicht genehmigt wurde.) — Die Gewerbesteuer hat im vorigen Jahre 41,297 Rℊ 5 Sgr 10 ₰ betragen. — Der Fleischermeister Linke auf dem Pladrin ist nunmehr mit der Magistratsofferte zufrieden, wonach er für 675 □Fuß, die er an der dem Pladrin zugewendeten Fronte abtritt, vom Zimmerplatzfundus neben dem Meisterschen Grundstück doppelt so viel erhalten soll. Die Versammlung genehmigt diesen Tausch. — Mit dem Verkaufe eines Theiles des ehemals Kiekebuschschen Grundstücks in Pommerensdorf, der für städtische Zwecke nicht brauchbar ist, erklärt sich die Versammlung einverstanden. (Der Rest ist zum Bau eines Schulhauses bestimmt.) — Die Rechnungs-Abnahme-Commission hat die Kämmerei-Cassen-Rechnung pro 1864 geprüft, und ihr Bericht liegt gedruckt vor. Die meisten Monita sind nur von historischem Interesse, insofern die frühere mangelhafte Form des Etats bereits im vorigen Jahre aufgegeben ist. Dennoch ist, wie der Referent Herr Tiessen hervorhebt, das Gesammtresultat von Wichtigkeit, wonach sich im Ordinarium statt eines Deficits von 127,800 Rℊ, ein Ueberschuß von 44,291 Rℊ ergiebt, was besonders für die zwischen der Stadt und der Regierung schwebenden Frage, ob die Stadt auf die frühere Communalgrundsteuer vollständig verzichten könne, von Bedeutung ist. Die Versammlung tritt dem Berichte in allen Stücken bei, ertheilt aber auf Antrag des Herrn Bürgermeister Schallehn schon jetzt die Decharge, da die aufgestellten Monita sämmtlich nicht von materieller Bedeutung sind.

In nicht öffentlicher Sitzung beschließt die Versammlung mit allen gegen eine Stimme, durch den Magistrat den Herrn Oberbürgermeister um Verlegung der regelmäßigen Magistrats-Sitzungen von den Vormittags- in die Nachmittags- resp. Abendstunden zu ersuchen, indem sie glaubt, daß durch diese Maßregel die Zahl Derjenigen, welche etwaige Wahlen unbesoldeter Stadträthe annehmen können, erheblich größer werden würde. Ferner wird einstimmig beschlossen, bis zur erfolgten Antwort auf diesen Antrag die Wahl von 7 Stadträthen an Stelle der mit dem 1. Juli d. J. ausscheidenden, auszusetzen.

* **Stettin**, 21. Febr. Die kürzlich von uns besprochene Broschüre, in welcher die Verwaltung der Pommerschen Mühlen-Assecuranz-Societät speciell beleuchtet wird, hat die Direction zu einer Gegenschrift veranlaßt, betitelt: „Ein kleiner Commentar zur Broschüre 2c." Sie ist unterzeichnet von Vogel, Rosalowsky und Silberschmidt, und es wird darin behauptet, daß die Verf. der genannten Broschüre, v. Roggenbucke und Raentsch, „die Machinationen vornämlich deshalb betreiben, um selbst Directoren zu werden", und überdies der Beschluß des „Verwaltungsraths" mitgetheilt, datirt aus „Stargard" vom 16. Juli 1861, wonach v. R. wegen „Unregelmäßigkeit im Dienst" als Director entlassen sei. Die Interessenten der Gesellschaft würden wahrscheinlich lieber gesehen haben, wenn die Direction, statt solche Einblicke in ihre Familienmisere zu geben, sich gegen die Anklagen der Broschüre vertheidigt hätte. Die Prase: „Weit davon entfernt, uns auch nur mit einem Worte gegen all' die maßlosen Angriffe zu vertheidigen," läßt jedoch Zweifel aufkommen, ob eine solche Vertheidigung möglich, und diese Zweifel werden durch ein gleichzeitig erschienenes „Offenes Sendschreiben an Herrn G. v. Roggenbucke", unterzeichnet „Arnim", noch genährt. Denn darin wird unter Anderem nachgewiesen, daß v. R. für eine 18 Tage dauernde „Dienstreise" nach West- und Ost-Preußen à 20 Sgr per Meile und 5 Sgr per Tag Diäten 262 Rℊ 16 Sgr aus der Kasse der Gesellschaft erhalten hat. Damit werden also die Angaben der genannten Broschüre, daß die Mitglieder der Direction einen großen Theil der Gesellschaftsgelder zu Reisespesen verbrauchen, glänzend bestätigt, und höchst komisch liest sich auf demselben Flugblatt im Attest der Rechnungsabnahme-Commission der Passus: „bescheinigt — — daß die Ausgaben überall sachgemäß und im Interesse und zum Nutzen der Gesellschaft gemacht sind."

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Berlin, 21. Februar, 1 Uhr 55 Min. Nachmittags.

Staatsschuldscheine 87 7/8 bez.
Staats-Anl. 4 1/2 % 100 1/4 bez.
Berlin-Stettiner 135 1/4 bez.
Stargard-Posener 96 3/4 Gd.
Oesterr. Nat.-Anl. 61/2 bez.
Pomm. Pfandbr. 92 1/2 bez.
Oberschles. Eisenbahn 176 1/2 bez.
Amerikaner 73 1/8 bez.

Roggen Febr. 47 3/4 bez., 1/2 Br.
Frühj. 46, 47 5/8 bez.,
Mai-Juni 8 1/2, 1/4 bez.
Rüböl loco 16 bez.
Febr. 15/6 bez., 3/4 Gd.
Febr.-März 15 5/8 bez.
April-Mai 15 17/24 bez., 2/3 Br.
Spiritus loco 14 2/3 bez.
Febr.-März 14 5/8, 7/12 bez.
April-Mai 15 1/24, 8/24 bez.
Mai-Juni 15 1/8, 1/6 bez.

Wien, 20. Februar. (Schluß-Course.) Rubig und ziemlich fest. 5% Metalliques 61, 60. 1854er Loose 76, 75. Bank-Actien 744, 00. Nordbahn 155, 00. National-Anleihe 64, 75. Credit-Actien 145, 00. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 164, 90. Galizier 1.4, 00. London 102, 80. Hamburg 76, 80. Paris 41, 00. Böhmische Westbahn 142, 00. Credit-Loose 114, 50. 1860er Loose 80, 50. Lombardische Eisenbahn 160, 00. 1864er Loose 76, 00. Silber-Anleihe 68, 50.

Paris, 20. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 69, 05, hob sich auf 69, 10, wich auf 69, 05 und schloß fest zur Notiz. Das Geschäft war äußerst gering, weil die Speculanten unentschlossen blieben. — Schluß-Course: 3% Rente 69, 12 1/2. Italien. 5% Rente 61, 05. 1% Spanier 35. Oesterreichische Eisenbahn-Actien 402, 50. Credit-Mobilier-Actien 676, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 397, 50. Oesterreichische Anleihe von 1865 345, 00 per compt., 345, 50 auf Termin.

Paris, 20. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl per Februar Frs. 119, 00, per Mai-August Frs. 112, 00, per September-December Frs. 105, 00. — Mehl per Februar Frs. 50, 50, per Mai-Aug. Frs. 53, 50. — Spiritus per Mai-August 48, 00, per Sept.-Dec. Frs. 50, 00.

Petersburg, 20. Februar. (Schluß-Course.) Sehr stille Börse. — Wechselcours auf London 3 Monat 30 3/16 d. Hamburg 3 Monat 27 1/8 ß. Amsterdam 3 Monat 150 1/2 c. Paris 3 Monat 317 c. Neueste Prämien-Anleihe 116. Imperials 6 Ro. 49 Kop. — Gelber Lichttalg per August (mit Handgeld) 55 1/2.

London, 20. Februar, Nachmittags 4 Uhr. In die Bank sind 93,000 £ eingezahlt. — Schönes Wetter. Consols 87 3/4. Sardinier 72. Merikaner 22 3/4. 5% Russen 90 1/2. Neue Russen 89 1/2. Silber 60 7/8. Türkische Anleihe von 1865 38 1/4. 6% Ver. St. per 1882 68 1/8. Hamburg 3 Mon. 13 mk 10 1/2 ß. Wien 10 fl. 65 kr.

Liverpool, 20. Februar, Mittags. Baumwolle: 5000 bis 6000 Ballen Umsatz. Ruhig. Orleans 19 1/4, Georgia 18 3/4, fair Dhollerah 16—15 3/4, middl. fair Dhollerah 14 1/2, middling Dhollerah 13 3/4, Bengal 12, Domra 15 1/2, Pernam 20.

Wind und Wetter.

19. Febr. Pillau SO., 0., frisch, Morg. — 2°.
20. - Cuxhaven SO., mässig.
19. - Vlissingen N., still.
- - Aberdeen W., leicht, Regen und Schnee.
- - Falmouth NW., Frost.
19. Febr. Leith WSW., leicht.
- - Liverpool WSW., do.
- - London NW., flau.
- - Plymouth NO., still.
- - Portsmouth NNO., leicht,
- - Shields WNW., do.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Febr. **Pillau** von
19. Der Preusse (SD), Heydemann Stettin

nach
Heinrich, Reyer Stettin
von Windau
Febr. **Warnemünde** von
19. Alwina, de Moy Calmar
Febr. **Neustadt** von
12. Dorothea, Brix Stettin

nach
14. Anna Sophie, Westmann d. Ostsee
Febr. **Vlissingen** von
19. Gebrœder Cœrkamp, Hœksma Danzig
Febr. **Antwerpen**
in Ladung nach
19. Fortuna, Viereck Genua
Friedrich Weyher, Kriegel do.
Peter Bahlrüs, Horst Constantinopel und Odessa
Charles Bal, Sprenger Leith
Josephine, Jongebloed Pillau und Königsberg
Anna, Pœlmann do.
Bernhardine, Althaus' do.
Alexandrine, Rickeles Quebec und Montreal
Febr. **Aberdovey** nach
17. Marie, Drews Cardiff
Febr. **Dundee** von
17. Condor, Bœse Memel
Febr. **Dover**
passirt von
18. Wien-Hohenfelde, Schultze Leith
nach Havana
Unweit von
17. Clio, Möller Shields
nach Genua
Febr. **Falmouth** nach
17. Pansewitz, Wallis Limerick
Hans Bülow, Fohrbrodt Waterford
Henriette Steinorth, Steinorth Glasgow
Febr. **Grimsby** nach
16. Cornelia, Krause Alicante
Febr. **Hartlepool, West-** von
17. Lancet, Dunn Danzig
Febr. **Liverpool** nach
17. Anna Krell, Vagt Matanzas
18. Wodan, Schievelbein Baltimore
J. F. Mann, Gollatz Havana
Alexander, Zeplien Spezzia
Leopoldine Fraude, Waack Havana

Stettin, 21. Februar. (Amtlicher Bericht.) Wetter trübe, — 3° R. Barometer 28. 4. Wind O.

Weizen höher bezahlt, loco pr 85℔ gelber 65—70 Rℊ, mit Auswuchs 46—63 Rℊ, 83/85℔ gelber pr Frühjahr 71, 70¾ Rℊ bez., 71 Rℊ Br., Mai-Juni 71⅜ Rℊ bez., Juni-Juli 72⅜ Rℊ bez., Juli-August 73¾ Rℊ bez.

Roggen höher bezahlt, schließt ruhiger, pr 2000 ℔ loco 46½—48 Rℊ, pr Frühjahr 48, 48½, ¾, ½, ¼ Rℊ bez. und Gd., ½ Rℊ Br., Mai-Juni 49½, ¼ Rℊ bez., Juni-Juli und Juli-August 50½, 50 Rℊ bez., 50½ Rℊ Br.

Gerste loco pr 70℔ Schles. 40—41 Rℊ, geringere 37—39 Rℊ, 70℔ Schles. pr Frühjahr 41¼ Rℊ Br., 41 Rℊ Gd.

Hafer, loco pr 50℔ pr 27½—28¼ Rℊ bez., 47/50℔ pr Frühj. 29½ Rℊ Gd.

Erbsen loco Koch 50—52 Rℊ bez., Futter- Frühj. 49 Rℊ bez., 49¼ Rℊ Gd.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
56—68	46—50	36—43	26—30	48—52 Rℊ.

Heu 1—1 Rℊ 5 Sgr. Sommerstroh 13 Rℊ. Weizen- 14—15 Rℊ. Roggen- 16—17 Rℊ. Kartoffeln 15—20 Sgr.

Rüböl fest und höher, loco 16 Rℊ Br., Febr. 15⅜ Rℊ Gd., 16 Rℊ Br., April-Mai 15⅔ Rℊ bez. und Gd., Sept.-Oct. 13½ Rℊ bez. und Gd.

Spiritus fester, loco ohne Faß 14⅔ Rℊ bez., Febr.-März 14⅞ Rℊ bez., Frühjahr 15½, 1/24 Rℊ bez., 15 Rℊ Gd., Mai-Juni 15⅓ Rℊ Br., ¼ Rℊ Gd., Juni-Juli 15½ Rℊ Gd., Juli-August 15¾ Rℊ Gd.

Angemeldet Nichts.

Petroleum 11, 11¼ Rℊ bez., 11½ Rℊ gef.

Palmöl, Lagos 14⅔ Rℊ bez., 14⅝ Rℊ gef.

Leinsamen, Rigaer 17¼ Rℊ bez.

Hering, Schott. crown u. full Brand 13½ Rℊ tr. bez., Ihlen 11 Rℊ tr. bez.

Danzig, 20. Februar. Wetter: Schnee und Frost. Wind NO. — Außer für feinen hochbunten gesunden Weizen war die Stimmung heute im Allgemeinen für diesen Artikel matt, 40 Lastrn sind verkauft, ordinär ausgewachsen 108℔ 312 fl., 122/25℔ bunt 420 fl., 127/28℔ bunt aber bezogen 445 fl., 125/26℔ hellbunt 450 fl., 127/28℔ hellbunt möglichst gesund 475, 485, 490 fl. Alles pr 5100 ℔. — Roggen fest, 121℔ 345, 346½ fl. pr 4910 ℔. Auf Lieferung pr Juni-Juli sind 30 Lasten Roggen a 302½ fl. pr 4910 ℔ gekauft. — 98℔ kleine Gerste 244½ fl., 104℔ 255 fl., 106℔ 267 fl. pr 4320 ℔. — Weiße Erbsen 330, 336, 342 fl. pr 5400 ℔. — Spiritus 15½ Rℊ.

Posen, 20. Februar. Roggen (pr 25 Scheffel = 1925 ℔) pr Februar 43 Rℊ Gd., Febr.-März 43 Rℊ Gd., Frühjahr 43¼ Rℊ Br., 1/6 Rℊ Gd., April-Mai (pr 25 Scheffel = 2000 ℔) 44⅝ Rℊ Br., ⅔ Rℊ Gd., Mai-Juni 45¼—⅓ Rℊ bez.

Spiritus (pr 100 Quart = 8000 % Tralles) [mit Faß] gek. 12,000 Quart, pr Februar 14 Rℊ Br., 13¹¹/₁₂ Rℊ Gd., März 14¹/₁₂ Rℊ Br., 14 Rℊ Gd., April 14⅓ Rℊ Br., ¼ Rℊ Gd., Mai 14⅝ Rℊ Br., 7/12 Rℊ Gd., Juni 14¹¹/₁₂ Rℊ Br., ⅚ Rℊ Gd., Juli 15¼ Rℊ Br., 1/6 Rℊ Gd.

Breslau, 20. Februar. Wind: West. Wetter: bei schwachem Frost Schneefall. Thermometer früh 2 Grad Kälte. Am heutigen Markte zeigte sich der Geschäftsverkehr sehr ruhig, Preise waren bei beschränkter Kauflust wenig verändert. Weizen blieb nur in feiner Waare beachtet, pr 85℔ Schles. weißer 67—82 Sgr., gelber 62—77 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt, ausgewachsener und blauer 50—62 Sgr. bez. — Roggen wenig verändert, pr 81℔ 55 56 Sgr., feinste Sorte bis 57 Sgr. bez. — Gerste gut begehrt, pr 74℔ weiße 45—47 Sgr., helle 43—44 Sgr., gelbe 36—42 Sgr., ausgewachsene 35—39 Sgr. — Hafer beachtet, pr 50℔ 26—28—29 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Koch-Erbsen vereinzelt gefragt, 48—60—65 Sgr. — Wicken gefragter, 62—68—73 Sgr. — Oelsamen ruhig. — Lupinen pr 90℔ gelbe 65—75 Sgr., blaue 56—60 Sgr. — Schlesische Bohnen ohne Umsatz. — Schlagleinsamen flau, 180—190—200 Sgr. — Winterrapps 275—288—304 Sgr. — Winter-Rübsen 265—280—290 Sgr. — Sommer-Rübsen 220—230—245 Sgr. — Leindotter 186—195—200 Sgr. — Rappkuchen schwach beachtet, 57—60 Sgr. pr Ctr.

Für Kleesamen erschwerten hohe Forderungen das Geschäft, rother ohne Nachfrage, ordin. 14—14½ Rℊ, mittler 15—16 Rℊ, feiner 16¾—17½ Rℊ, hochfeiner über Notiz, weißer matt, ordin. 13½—15 Rℊ, mittler 15¾—16½ Rℊ, feiner 17¾—19½ Rℊ, hochfeiner 20½—21½ Rℊ pr Ctr. — Thymothee gut beachtet, 12—13½ Rℊ pr Ctr.

An der Börse. Roggen (pr 2000 ℔) fest, pr Februar 44 Rℊ Br., Februar-März 43⅜ Rℊ bez., 43½ Rℊ Br., April-Mai 43½—¾ Rℊ bez. u. Br., Mai-Juni 44½ Rℊ bez. u. Br., Juni-Juli 45½ Rℊ bez. u. Gd. — Weizen pr Februar 59 Rℊ Gd. — Gerste pr Februar 59½ Rℊ Br. Hafer, gek. 500 Ctr., pr Februar 37¾ Rℊ bez. u. Gd., April-Mai 38¾ Rℊ Gd. u. Br.

Rapps (pr 2000 ℔) pr Februar 141 Rℊ Br. Rappkuchen, gek. 100 Ctr.

Rüböl niedriger, gek. 400 Ctr., loco 15⁷/₁₂ Rℊ Br., pr Febr. 15⁵/₁₂—⅓ Rℊ bez., Febr.-März 15⅓ Rℊ Br., April-Mai 15⅙ Rℊ Gd., 15¼ Rℊ Br., Mai-Juni 15¹/₁₂ Rℊ Br., Septbr.-October 12½ Rℊ Br.

Spiritus fest, gek. 5000 Quart, loco 13¹¹/₁₂ Rℊ Gd., 14¹/₁₂ Rℊ Br., pr Febr. und Febr.-März 14 Rℊ Gd., April-Mai 14⁵/₂₄ Rℊ Geld.

Zink fest.

Köln, 20. Februar. Weizen fester, effectiv hiesiger 6⅓ Rℊ Br., effect. fremder 5¾ Rℊ Br., pr März 5 Rℊ 2½, 25½ Sgr. bez., Br. u. Gd., Mai 6 Rℊ 3½ Sgr. bez. und Gd., 6 Rℊ 4 Sgr. Br. — Roggen fest, effect. hiesiger 4²/₃ Rℊ Br., pr März 4 Rℊ 20½ Sgr. Br., 4⅔ Rℊ Gd., Mai 4 Rℊ 25 Sgr. bez., 4 Rℊ 26 Sgr. Br., 4 Rℊ 25½ Sgr. Gd. — Gerste, hiesige 5 Rℊ Br., Oberländische 5⅓—½ Rℊ Br. — Hafer, effect. 5 Rℊ Br. — Spiritus, effect. 80% in Partieen von 3000 Ort. 18¾ Rℊ Br. — Rüböl ziemlich unverändert, effect. in Partieen von 100 Ctr. in Eisenband 16⁹/₁₀ Rℊ bez. und Br., pr Mai 16½, 9/20 Rℊ bez. u. Br., 16⁴/₂₀ Rℊ Gd., October 14¼, 3/10 Rℊ bez. u. Br., 14¼ Rℊ Gd. — Leinöl, effect. in Partieen von 100 Ctr. 14¹/₁₀ Rℊ Br.

Amsterdam, 19. Februar. Weizen bei Kleinigkeiten unverändert, alter bunter Poln. 335 fl., neuer Gelderscher 260 fl., pr 2400 Kilo.

Roggen flau und ohne Handel, auf Lieferung fast unverändert, pr März 175, Mai 180, Oct. 187 fl.

Rapps flau, dispon. 97 L, April 94 L, Oct. 74 L.

Rüböl effectiv höher, schließt flau, auf 6 Wochen 59 fl., effectiv 57¾ fl., primo Mai 54—53¾ fl., Sept., Oct., Nov. 44¼—43½ fl.

Leinöl loco etwas fester, auf Lieferung unverändert, auf 6 Wochen 41⅜ fl., effectiv 40½ fl., primo März, April und Mai 41 fl., primo Sept., Oct., Nov. und Dec. 41¾ fl.

London, 19. Februar. (Herren Begbie, Young & Begbies.) Von allen einheimischen und fremden Getreidearten haben wir in letzter Woche mäßige Zufuhren gehabt. Am heutigen Markte war von Englischem Weizen ein ziemlich großes Quantum ausgestellt, darunter befanden sich viele Proben in weicher Beschaffenheit, die trockenen Sorten fanden Nehmer zu den Raten von heute vor acht Tagen, geringere Arten waren dagegen sehr flau und bedangen sehr unregelmäßige Preise. Fremder Weizen war in kleinen Quantitäten zu letzten Montagsraten ziemlich gut begehrt. Fremdes Mehl nur sehr beschränkt gefragt, und muß eine Kleinigkeit billiger notirt werden. Die Zufuhr von bester Malzgerste hatte bald Nehmer gefunden zu 1s pr Qr. höheren Preisen; Brennsorten waren ebenfalls zu völlig letzten Raten ziemlich gut verkäuflich. Hafer war zu letzten Notirungen fest. Bohnen 1s pr Qr. billiger, während weiße Erbsen zu eher steigenden Preisen begehrt waren. Seit Freitag ist das Geschäft in schwimmenden Ladungen still gewesen, was aber von Weizen verkauft worden ist, bedang völlig letzte Preise, nämlich 41s a 43s 3d für Ghirka und 43s 3d für feinen Banat, incl. Fr. u. Ass. Mais bleibt nur langsam gefragt. Eine große Ladung Odessa ist zu 29s 6d pr 492 ℥ incl. Fr. u. Ass. verkauft worden.

Notirungen.

	frischer. alter.	Gerste.	Ostsee große	.....	30a33
Weizen, Danz. extraf.	47a50	54a57	do.	kleine	.....	27a30
do. Königsb. hochb.	—a—	52a55	do.	Saal-	.....	—a—
do. bunter	46a48	47a50	do.	Dänische	.....	30a32
do. rother	—a—	47a48	Hafer,	Brau-	.....	24a28
Rostocker u. Wismar.	49a51	49a53	do.	Futter-	.....	22a27
Pommerscher	47a49	49a51	Bohnen,	kleine	.....	41a44
Uckerm. u. Schles.	—a—	47a49	Erbsen,	weiße Koch-	.....	36a38
Dänischer	—a—	—a—	do.	graue	.....	—a—
Hamb., Brem., Holst.,			do.	weiße Futter-	.....	—a—
und Niederrhein.	—a—	46a47	Wicken	.....		—a—
Brab. u. Löwener	—a—	—a—	Mehl,	Span.	.....	37a40
Französ. rth.	—a—	—a—	Schlagleinsamen	.....		64a68
Rigaer u. Pet. harter	—a—	—a—	Kleesam. wß.	—a—	rth. —a—	pr Cwt.
do. weicher	—a—	44a47	Leinkuchen	10£ 10s a 11£ 0s	pr Ton.	
Ver. Staaten	—a—	46a52	Rübkuchen	5£ 10s a 6£ 0s	pr Ton.	

London, 19. Februar. Getreide. Obgleich wir anfangs der Woche etwas Frost hatten, so ward das Wetter doch wieder regnig. Die Condition der neugedroschenen Proben bleibt sehr schlecht und nur vom März hofft man noch Besserung derselben; aber die Preise leisten einem Druck Widerstand und wenn die Statistik uns zeigt, daß durch die Rinderpest ein Verlust von 111,000 Stück Rindvieh, als gestorben und getödtet, veranlaßt ist, so ist natürlich, daß Farmer nicht geneigt sind, für Weizen billigere Preise zu acceptiren. Die fremden Berichte zeigen bei Weizen wenig Preisdifferenz gegen früher. In Frankreich scheinen bei früheren Preisen die Vorräthe abgenommen zu haben. Belgien und Holland bleibt flau. In Canada oder den Vereinigten Staaten ist wenig verändert, aber man fürchtet, daß der Westen wegen der erneueten Baumwollcultur manche Arbeiter verlieren wird.

An der Küste sind 5 Ladungen eingetroffen, darunter 3 Ladungen Weizen. Bezahlt wurde Ghirka 40s a 42s 6d, bunter 41s 3d a 43s 3d, Berdianski 44s 6d. Die Ablieferungen betrugen in letzter Woche 67,466 Qrs. Engl. Weizen gegen 66,918 Qrs. in 1865. Der Import im Ver. Königreich betrug in der mit dem 10. Februar endenden Woche 522,537 Cwt. Weizen und 196,104 Cwt. Mehl.

Gerste war wieder theurer und anderes Sommergetreide behauptet.

In Dublin war inländischer Weizen flau, aber fremder mehr gefragt. In Cork war Getreide unverändert.

Marseille, 17. Februar. Baumöl sehr still, Tuneser ist Frs. 108 60 pr 60 Tage bezahlt, do. pr Mai-Juni Frs. 108. 50. für disponibel und auf Lief. bis Ende des Jahres wird jetzt Frs. 103. 60 a 107. 82 gef.

Spiritus. In 3/6 Stettiner ohne Umsatz, man notirt Frs. 58 in Tonnen und Frs. 53 in großen Fässern.

Messina, 10. Februar. Baumöl etwas lebhafter, es wurde Syracuser auf Lief. zu 12. 32 L. geschlossen, pr März-April Frs. 12. 70 pr Cassio von 13¾ Rotoli gehalten.

Schwefel etwas fester; 2da vant. ungemischt galt in Girgenti 9. 13 L., in Licata 9. 35 L. und in Catania 9. 67 Lires.

Santos, 20. Januar. In Caffee haben seit letzter Post keine Verkäufe stattgefunden, indem Käufer den Markt zu drücken suchten, und die Händler auf ihre früheren Forderungen bestanden. Es hat sich auf solche Weise ein Vorrath von 25,000 Sack Caffee gebildet. Zufuhren waren in letzter Zeit zwar etwas reichlicher, indeß dauern die Klagen über ungenügende Transportmittel fort. In Ladung liegt nach dem Canal: Preußische Bark Angeln 5800 S.

Rio de Janeiro, 24. Januar. Seit Abgang unseres letzten Berichts vom 8. d. bis zur Ankunft der „Navarre" vom 18. d. war das Geschäft in Caffee ziemlich lebhaft, und beliefen sich die Abschlüsse in diesem Zeitraum auf 55,000 Säcke, ungefähr zu gleichen Theilen für Europa und die Vereinigten Staaten, und da die Zufuhren eine fernere kleine Abnahme erfahren hatten, stellten Preise sich allmälig 200 Rs. höher. Seit Empfang der Nachrichten pr „Navarre" ging wenig um; die Abschlüsse überstiegen nicht 10,000 Säcke. Inhaber blieben jedoch bei dem geringen Vorrath von 90,000 Säcken fest zu folgenden Notirungen, besonders für bessere Sorten, die rar sind: fein superior 7700 a 7900 Rs., good first 7100 a 7200 Rs., regular first 6600 a 6800 Rs., ordinary first 6000 a 6200 Rs. pr Cwt. f. a. B. ohne Fracht.

Gesammt-Verkäufe seit dem 8. d. M. 65,000 Säcke, wovon 33,000 S. für Nord-Amerika, 15,000 S. für Nord-Europa, 15,000 S. für das Mittelmeer, 2000 S. für diverse Häfen.

Die Zufuhren betrugen im Durchschnitt ca. 2800 Säcke pr Tag seit letztem Bericht, und bieten eine nur unbefriedigende Auswahl. In Betreff der nächsten Ernte haben wir unseren früheren Bemerkungen nichts hinzuzufügen.

Neue Abladungen von Caffee: Von hier nach dem Canal und der Elbe nichts. Von Santos nach dem Canal und der Elbe 97 0 Säcke. Von hier nach den übrigen Häfen der Nordsee, Holland, Belgien, England, Frankreichs West- und Nordküste und Portugal 6800 Säcke, nach Norwegen, Schweden und der Ostsee 79 0 Säcke, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 19,600 Säcke, nach den Vereinigten Staaten 24,800 Säcke.

Der Cours auf London eröffnete zu 25½ a 25¾d, wich jedoch seitdem auf 25⅛ a 25⅜d, auf Hamburg 710 a 715 Rs., auf Frankreich 376 a 385 Rs.

Hopfenberichte.

Nürnberg, 17. Februar. Die Baisse unseres Hopfenmarktes hat in den letzten Tagen noch zugenommen, indem das Angebot die Nachfrage bei weitem überwiegt, so daß ein Rückzug in die 40er zu registriren ist. Die Preise für bessere Waare bewegen sich zwischen 60—85 fl.

See- und Stromberichte.

Wolgast, 20. Februar. (Herren Scherping & Butz.) Das Holländische Schiff Inje, Zuidland, ist auf der Reise von Stettin nach Flensburg heute von hier weiter gesegelt.

Helsingör, 19. Februar. Vormittags passirt von südwärts ein Preuß. Schooner. Wind Morgens N., leichte Bries, Mittags NO., do. Barom. 27. 11½. Therm + 3° R.

Portsmouth, 18. Febr. Die **Königin Augusta,** Schäde, hat einige abgerissene Platten der Metall-Bekleidung ersetzt und ist heute nach Neu-Seeland in See gegangen.

Ramsgate, 18. Februar. Das Wrack der Rostocker Bark **Demmin,** am 11. Februar auf Brake Sand gestrandet, ist ab- und östlich von dem Hafen getrieben und liegt jetzt an der Außenkante von Brake Sand in einer für die Schifffahrt im Gull-Strom gefährlichen Lage.

Carthagena, 15. Februar. Die Preuß. Brigg **Marie Elise** ist von Torrevieja hier eingekommen; war mit einer unbekannten Bark in Collision und hat Fockmast und Klüverbaum gebrochen.

Shields, 17. Februar. Die Amerik. Bark „Elisabeth", Mathie, von Stettin mit Holz, kam heute ein, nachdem das Schiff 6 Wochen in Norwegen gelegen; an Bord Alles wohl.

Posen, 20. Februar. Wasserstand der Warthe 5' 1".

Dresden, 19. Februar. Wasserstand der Elbe 1 Elle — Zoll unter 0.

Halle, 19. Februar, Morgens. Wasserstand der Saale am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll.

Magdeburg, 20. Februar. Wasserstand der Elbe am neuen Pegel 5 Fuß 11 Zoll.

Swinemünder Einfuhr-Liste.

Bergen: Idun, Knudsen. Schiffsrechnung 785/1, 13/2 u 34/4 To. Hering, 2) F. Anchovis.

Rönne: Laxen, Grönbeck. Radmann in Wollin 64 St. frische Lachse, 87 St. gesalzene do., 2 Hasen.

Hasle: Willemos, Munch. Neukirch in Wollin 67 Stück frische Lachse, 5 Stück gesalz. do.

Stettin, 21. Februar. Amtliche Course.

		Zinsf. %				
				Starg.-Pos. II.	4	—
				Stett. Stadt-Obl.	4	—
Hamburg	6 T.		152⅜ b. G.	do. Börsenh.-Obl.		—
do.	2 Mt.	4	151½ b.	do. Schausplh.-O.	5	—
Amsterdam	8 T.	6	144 b.	P. Chausseeb.-O.	5	—
do.	2 Mt.		—	Usd.-Woll.Kr.-O.	5	—
London	10 T.		6. 27 b.	Greifenhag. do.		—
do.	3 Mt.	6½-7	6. 23 B.	Prss. Nat.-Vrs.-A	4	117 B.
Paris	10 T.		—	Prss. See-Ass.-C.	4	—
do.	2 Mt.	4½	81 b. B.	Pomerania	4	110 B.
Bordeaux	10 T.		—	Union	4	102 B.
do.	2 Mt.		—	Stett. Speich.-A.	5	—
Bremen	8 T.		—	Ver.-Speich.-A.	5	—
do.	3 Mt.		—	P. Prov.-Zuckers.	5	1150 B.
St. Petersburg	3 W.		—	N. Stett. Zuckers.	4	—
Wien	8 T.		—	Alescher. Zuckerf.		—
do.	2 Mt.		—	Bredower do.		—
Preussische Bank		7	Lomb. 7½ %	Walzmühl.-Act.	5	—
Staats-Anleihe		4½	—	St. Portl.-Cem.-F	4	—
do. neue		5	—	do. Dpf.-Schlepp-		
St.-Schuldsch.		3½	—	schiff.-A.-Ges.	5	300 B.
Prss. Präm.-Anl.		3½	—	do. Dampfsch.-V.	4	250 B.
Pomm. Pfdbriefe.		3½	—	Neue Dampfer-C.	4	95 B.
do. do.		4	—	Germania	4	105¼ G.
do. Rntbrk.-u. Nu.		4	—	Vulcan	4	84 B. pr. St.
Rtt. Pomm. B.-A.			—	St. Dmpfm.-Ges.	4	103 B.
Berl.-St. Eisenb.-				Pomerensdorfer		
Act Litt. A. B.		4	—	Chem. Fabrik	4	—
do. Prior. IV.		4	—	Chem. Fbr.-Anth.	4	—
do. do.		4½	—	St. Kraftdüng.-F.		—
Starg.-Pos. E.-A.		3½	—	Gm. Bau-G.-Anth.	5	—
do. Prior.		4	—			

Hamburg, 20. Februar.

Louis- und Friedrichsdor	10 mk 15¼ß vollw. d. Stück i. Bco.
Hamb. Crt. 4- und 8-ß-Stücke	126¾ mk Crt. für 100 mk Bco.
Dän. Prob Courant	201⅝ Rℊ für 300 mk Bco.
Preussische Thaler	152¾ - - - - -
do. 4- u. 8-gGr.-Stücke	152⅜ - - - - -
Louis- und Friedrichsd'or	36¹⁵/₁₆ % schlechter als Bco.
Louis und Friedrichsd'or	13 mk 15⅛ß d. Stück in Crt.
Preuss. Thaler a 40 ß Crt.	127⅝ mk Crt. für 100 mk Bco.

Wechsel-Course.

Paris	3 Mt.	190¼	Amsterdam	k. S.	35. 60
do	k. S.	188½	Antwerpen	3 Mt.	190½
Bordeaux	3 Mt.	190½	do.	k. S.	188
London	3 Mt.	13.3¼	Leipzig 14-Rℊ	2 Mt.	155⅜
do.	k. S.	13. 6¾	Berlin -	2 Mt.	155⅛
Amsterdam	3 Mt.	36. 10	Breslau -	2 Mt.	155⅜

[840] **Todes-Anzeige.**

Nach langen schmerzhaften Leiden verschied heute an Lungenlähmung, 42 Jahre alt, unser vielgeliebter guter Gatte, Vater, Sohn und Bruder, der Kaufmann **Carl Adolph Goerlitz.** Diese Anzeige widmen seinen Freunden

die Hinterbliebenen.

Breslau, den 19. Februar 1866.

[814] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register sind folgende Eintragungen:

1. sub № 5. Die Firma **F. Voigt** zu **Bahn** ist durch Erbgang auf die Wittwe **Henriette Voigt,** geborne **Voegler,** zu **Bahn** übergegangen;
2. sub № 68. Die Wittwe **Henriette Voigt,** geborne **Voegler,** zu **Bahn,**
   Ort der Niederlassung; **Bahn,**
   Firma: **J. F. Voigt;**
3. sub № 69. Der Kaufmann **Gustav Kluge** zu **Bahn,**
   Ort der Niederlassung: **Bahn,**
   Firma: **C. G. Kluge;**
4. sub № 70. Der Schuhmachermeister **Carl Voigt** zu **Bahn,**
   Ort der Niederlassung: **Bahn,**
   Firma: **C. Voigt,**

zufolge Verfügung vom 13. Februar 1866 an demselben Tage bewirkt.

Greifenhagen, den 13. Februar 1866.

Königliches Kreis-Gericht; I. Abtheilung.

[790] **Zweite Aufforderung der Concursgläubiger.**

In dem Concurse über das Vermögen des Färbermeisters **Richard Eberhard** hierselbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 9. Juni 1866, einschließlich,

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 19. Oct. 1865 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen, ist

auf den 23. Juni 1866, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Commissar, Kreisgerichtsrath Schrader, im hiesigen Gerichtslocale anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswär-

tigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte v. Wilmowsky, Göring, Wrede und Holder-Egger in Schlawe zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rügenwalde, den 12. Februar 1866.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Vermiethung der Böden in den Sellhäusern II. und III.

Die zur Getreidelagerung geeigneten Böden der Sellhäuser II. und III., zwischen der Pladdrin- und Wasserstraße belegen, sollen auf 3 Jahre, vom 2. Juli dieses Jahres ab, öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Das Ausgebot erfolgt in 3facher Weise:

einmal: werden die 5 Böden des Sellhauses II. und die 9 Böden des Sellhauses III., **jeder Boden für sich allein;**

das andere Mal werden die Böden jeder Etage zusammen;

schließlich alle Böden jedes einzelnen Sellhauses **zusammen,** ausgeboten und behalten sich die städtischen Behörden die Auswahl ausdrücklich vor, welcher Vermiethungsweise, der Vorzug gegeben werden soll?

Zur Entgegennahme der Gebote steht:

Freitag, den 2. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Sessionssaale des hiesigen Rathhauses ein Termin an, zu welchem Bieten hiermit bestens eingeladen werden. [710]

Stettin, den 12. Februar 1866.

Die Oeconomie-Deputation.
Hempel.

Nach Königsberg (Elbing und Tilsit)
ladet A. I. Dampfer „Borussia", Capt. G. Eybe.
[833] **Rud. Christ. Gribel.**

Nach Königsberg
(Elbing, Tilsit, Braunsberg)
ladet und wird prompt expedirt:
A. I. Dampfer „Orpheus", Capt. Regeser.
[766] **Neue Dampfer-Compagnie.**

Regelmäßige Dampfschifffahrt
der Königl. Niederl. Stoomboot-Maatschappy.

Erste diesjährige Expedition:

Von Amsterdam nach Stettin

A. I. Dampfer „Vesta", Capt. Zeylstra, gegen 6. März c.
Näheres bei [839]
F. Ivers.

Die unterzeichneten Kaufleute von Treptow a. R. fordern die Herren Kaufleute und Spediteure von Stettin auf: alle Waaren, welche von uns zu Wasser über Cammin bezogen werden, **nur mit den Treptower Reiheschiffern Klafeldt und Bieter** an uns zu senden.

Treptow a. R., den 20. Februar 1866.

A. F. Bleudorn, C. Röder, Ferd. Köhn, Jul. Birr, W. F. Jänicke, Ed. Wendorff, Rob. Berain, C. Henning, W. Henning, G. Wolff, J. M. Fließ, B. Schütz, Jul. Bleudorn, Carl Mensing, C. Gützlaff, C. Boll, H. Jänicke, Alb. Schnaack, R. F. Hennings, H. Friederici, Mor. Wolff, Gust. Schumann, Klug, F. Friebrantz, Ferd. Tismer, B. Albrecht, Herm. Wiese, Jul. Schultz, L. Albrecht, F. W. Grahlmann, F. Albrecht, Fr. Schreiber, W. Schubert, F. W. Büge, Eugen Berlin, Herm. Fleuch. [818]

Nach **Treptow** a. R. liegt Reiheschiffer **Bieter** bereits in Ladung und bittet um Zusendung von Gütern.

---

[816] Von den Demminer und Loitzer Reisefahrern liegt der Schiffer **Carl Bretsch** am Neuen Dampfschiffsbollwerk zum Laden an und nimmt Güter jeder Zeit entgegen.

Stettiner [487]

Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft.

Die zweite Serie der Dividendenscheine unserer Actien wird von heute ab gegen Rückgabe des Talons der ersten Serie auf dem Comtoir unserer Gesellschaft, **große Oderstraße Nr. 9,** ausgegeben.

Stettin, den 29. Januar 1866.

Der Verwaltungsrath.

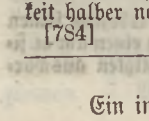
---

[812] **Schmalz-Auction.**

Am **26. Februar c.,** Vormittags 9 Uhr sollen durch mich
12 Fässer gutes Russisches Schweineschmalz } circa 300 Ctr.,
26 „ geringes „ }
lagernd im Vereinsspeicher unter Herrn **Nehring,** für fremde Rechnung meistbietend verkauft werden.

B. Kelterborn,
vereideter Makler.

Schiffs-Verkauf.



Das Schooner-Schiff **„Martha",** bisher geführt vom Capt. F. W. Scherlau, 104 neue Lasten gemessen, soll wegen Auflösung der Rhederei **am 8. März c.** bei dem Unterzeichneten zum Verkauf gestellt werden.

Das Schiff segelt sehr gut und befindet sich im besten Zustande.

Reflectanten wollen wegen Besichtigung des Schiffs und Einsicht des Inventariums sich im Comtoir des Unterzeichneten, Bollwerk № 8 1 Treppe hoch melden.

Stettin, den 13. Februar 1866.

F. W. Voigt,
[705] Schiffs-Makler.

Gasthofs-Verkauf.

Der hierselbst am Fürstlichen Parke an der Allee belegene **erste** und älteste **Gasthof „Zum Fürstenhof"** soll im Wege öffentlicher Versteigerung verkauft werden und ist dazu ein Termin auf

Donnerstag, den 1. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr, in der unterzeichneten Kanzlei anberaumt worden, woselbst auch die Verkaufs-Bedingungen eingesehen werden können.

In dem Hause, welches außer den Wohn- und Gaststuben und Wirthschaftslocalen an 50 Logirzimmer enthält und bei welchem ein geräumiger Hofplatz nebst Stallungen und Remisen vorhanden, ist seit Jahren die Gastwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben worden, die sich mit der durch die Vorpommersche Eisenbahn vermehrten Frequenz an Badegästen und Fremden, künftig noch mehr zu heben verspricht.

Auch eignet sich das Haus zur Durchbaute zu Privatwohnungen, an welchen im hiesigen Orte Mangel ist. Das Grundstück kann von Bewerbern jederzeit vorher in Augenschein genommen werden.

Ein Gastwirth als Käufer würde das wohleingerichtete Inventarium des Gasthauses ebenfalls käuflich erstehen können.

Putbus, den 4. Februar 1866.

Fürstliche Kanzlei. [594]

Meine hier in frequentester Gegend belegenen zusammengehörigen Wohnhäuser mit Nebengebäuden, Speicher, zwei großen Höfen und sämmtlichen Stallungen beabsichtige unter den günstigsten Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen und können Käufer jederzeit mit mir in Unterhandlung treten; es wird darin Getreidehandel, Acker- und Gastwirthschaft betrieben und sind Stallungen zu 20 Gespann Pferde, Bodenraum für 350—400 Wspl. Getreide vorhanden. Dies Grundstück würde sich seiner bequemen und großen Räumlichkeit halber noch außerdem zu jedem andern Etablissement eignen.

A. Katter, Auctam.
[784]

Geschäfts-Verkauf. [565]

Ein in einer der lebhaftesten Seestädte Pommerns, in der frequentesten Gegend der Stadt belegenes Grundstück, worin seit einigen 20 Jahren ein auch jetzt noch in voller Blüthe stehendes Material-Waaren-Geschäft betrieben wird, nebst einem sehr rentablen Destillations- und einem umfangreichen Holz- und Baumaterialien-Geschäft, soll besonderer Umstände halber für den Preis von 18,000 Rt. verkauft werden. Waaren-Umsatz nachweislich noch im letzten Jahre über 50,000 Rt. Das Geschäft erfreut sich einer sehr guten festen Kundschaft und beliebten Selbstkäufer mit einem disponiblen Vermögen von ca. 10,000 Rt ihre Adresse unter **A. Z. H.** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. Nur solchen Käufern, welche sich über einen soliden und moralischen Lebenswandel auszuweisen vermögen, wird der Zuschlag ertheilt, und auf Wunsch die bisherige Firma weiter geführt werden, auch der größte Theil des Geschäftspersonals verbleiben.

Gutsverkauf.

Das bei Greifswald, im Gr. Kiesower Kirchspiele gelegene Rittergut **Klein-Kiesow,** ungefähr 2050 Morgen Pr. groß, worunter ca. 1750 Mrg. guter Acker und 170 Mrg. Wiesen, soll zu Johannis d. J. verkauft werden, und ist dazu ein Aufbotstermin auf

den 12. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Gasthofe zum „Deutschen Hause" hier angesetzt. Die Bedingungen sind beim Unterzeichneten, und ebenso auch mit der Guts-Karte auf dem Gute einzusehen. Das letztere kann jederzeit nach vorgängiger Meldung auf dem Hofe daselbst besichtigt werden.

Greifswald, den 16. Februar 1866.

[787] **Dr. Gutjahr.**

Rothe und weisse Kleesaat, gelben Hopfen und Incarnatklee, Thymothee, Englisches, Deutsches, Französisches und Italienisches **Reygras, echt Französische Luzerne, Honiggras, Schafschwingel,** sowie **alle Sorten Grassämereien,** gelbe und blaue **Lupinen offerirt billigst** [747]

J. Mann,
Gr. Oderstrasse 1.

---

[825] Einen neuen Transport
Astr. Perl-Caviar,
frischen geräucherten **Lachs,** große **Elb. Neunaugen, Russ. Sardinen, Anchovis, Hamb. Rauchfleisch** und **Braunschw. Cervelat-Wurst** empfehlen

Francke & Laloi.

Grätzer Bier.

Bestellungen auf **Grätzer** Bier aus den renommirten Brauereien von H. Bibrowicz und W. Szymanowski in Grätz nimmt an und führt prompt aus zum Preise von 6⅓ Rt bis zum Bahnhof Posen. Briefe franco. [579]

Alex. Wolczynski,
Speditions-, Commissions- u. Agentur-Geschäft
in **Posen.**

Dänische Stücken-Kreide,
Schlemmkreide, wie
Seegras vom trocknen Lager offerirt billigst
[836] **Paul Teschner.**

Sechs Regeln
für die
natürliche Gesundheitspflege.

1) Iß und trink möglichst gut und Alles, worauf Du Appetit hast.

2) Trink namentlich täglich mindestens drei Glas frischen Brunenwassers. Mehr ist besser.

3) Bade so oft wie möglich.

4) Laß Deine Haut — am besten täglich, jedenfalls aber nach jedem, auch dem kleinsten Hautschauer, tüchtig frottiren.

5) Sorge stets für frische Luft im wachenden und schlafenden Zustande.

6) Solltest Du Dich dann noch nicht behaglich und wohl fühlen, so trink den Tag über ein, auch wohl zwei Gläschen

Daubitz-Liqueur;*)

und Du wirst sehen, daß Du ein gesunder Mensch bleibst oder wirst.

NB. Wer über die hier angegebene heilsame Wirkung des Daubitz-Liqueur Beweise haben will, wende sich an R. F. Daubitz in Berlin (Charlottenstr. 19), und er wird wahrheitsgetreue gedruckte Atteste erhalten.

*) **Lager von diesem Liqueur halten die bekannten Niederlagen.** [91]

---

[800] Wir machen die ergebene Anzeige, daß wir unsere
Fabrik künstlicher Mineralwasser
bedeutend vergrößert und dieselbe nebst Comtoir von der Schulzenstraße 22 nach den großen Kellereien
des hiesigen Schützenhauses
verlegt haben.

Bestens dankend für das uns bisher gezollte Vertrauen, empfehlen wir uns dem ferneren geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikum's angelegentlichst, und zeichnen hochachtungsvoll

Dr. **Schwendler & George.**

Ein Roßtretwerk, welches sich im bisherigen Betriebe gut bewährt hat, und auch besonders für Landwirthe geeignet ist, steht billig zum Verkauf.

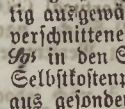
F. Hessenland's Buchdruckerei.

Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-Jauche-Schleuse und andern Leitungen, Sielbauten, Durchlässen, offerirt in allen Dimensionen billigst
[700] **Wm. Helm, Stettin,** gr. Wollweberstr. 40.

Verkauf von Zucht-Ferkeln.

In der hiesigen Schweinezüchterei, direct abstammend aus den Züchtungen von John Hickman zu Hull und Thomas Crisp zu Butley Abbey in Suffolk, sind vom 5. März ab einige Absatz-Ferkel der großen Yorkshire und Suffolk-Race zur Zucht verkäuflich, sorgfältig ausgewählt aus einer nur zur Mastung bestimmten und deshalb verschnittenen 6mal größern Zahl. Preis für Stück 10 Rt, excl. 5 Sgr in den Stall, franco Bahnhof Cörlin. Versendungskäufliche zum Selbstkostenpreise. Eber- und Sauferkel zusammen bezogen werden aus gesonderten, nicht mit einander blutsverwandten Stammen abgegeben. Bestellungen werden baldigst frankirt erbeten an das Dom. **Gr. Pobloth** bei **Cörlin.** [789]



Zwei Fuchsstuten, Wagenpferde, 1 Victoria-Wagen, 1 Arbeitswagen, sowie mehrere Stall-Utensilien stehen zu verkaufen, **Hotel du Nord.** [830]

15 junge starke Zugochsen stehen wirthschaftsveränderungshalber sofort zum Verkauf in **Bernow** bei Schievelbein. [806] **H. v. Schmidt.**

---

[801] **Besten Holl. Klumpenthon**
empfiehlt billigst **Georg v. Melle.**

Gegen Schwäche,

sei sie eine Folge zu zarter Organisation, einer überstandenen Krankheit, hohen Alters oder Blutverlustes, empfiehlt sich am besten

Concentrirtes Fleischextract.

Dasselbe, aus dem besten Ochsenfleisch, nach Professor Liebig's Principe, in Verbindung mit dem Englischen, producirt und in 5 Pfd. den concentrirten Nahrungsstoff von ca. 5 ℔ Fleisch enthaltend, übertrifft, selbst in 20facher Verdünnung, die stärkste Bouillon.

№ 1. ein Gl. à 5 Pfd. 20 Sgr,
№ 2. durch Extract of Celery verstärktes (nur für Männer) ein Gl. à 5 Pfd. 1 Rt 5 Sgr.
[719]

General-Depot: Gertraudtenstr. 7. Berlin.
F. Rischel. Briefe franco.

Salomon's
kaufmännisches Unterrichts-Institut,
Berlin, Oranienburgerstraße 91, [717]

gewährt elementare und gediegene kaufm. Ausbildung in allen Handelswissenschaften, Französ., Engl. 2c.

Kurse A.: für junge Leute, welche die Schule verlassen, um in ein Geschäft als Lehrling zu treten. (Dauer 6 Monate.)

Kurse B.: für Commis, Oeconomen, Architecten, Ingenieure 2c. (Dauer 3 Monat.)

Neue Kurse 5. April. Näheres Prospecte.

---

[485] Ich beabsichtige meinen Gasthof in Tilsit, Hohe Straße № 57, unweit der Post und des Bahnhofes gelegen, genannt

„Hôtel de Russie",

vom 1. Juli d. J. auf mehrere Jahre zu verpachten. Es gehören dazu 19 Zimmer, 1 Saal, große Küche, Bodenraum, Keller, Stallungen, Wagenremise 2c.

In Vereinbarung mit dem jetzigen Herrn Pächter kann der Gasthof auch früher bezogen werden.

Hierauf Reflectirende belieben sich in Franco-Briefen oder persönlich zu wenden an

Joh. Fr. Boy.

Tilsit, Januar 1866.

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, Pollutionen, Schwächezustände 2c., heilt auch in hartnäckigen Fällen theils brieflich, theils in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld,** pract. Arzt in Berlin, Leipzigerstr. 111. [4955]

Conservatorium der Musik
in Berlin, Friedrichstr. 214.

Neuer Cursus 5. April. 1. Theorie, Contrapunkt, Composition, Partiturspiel, Direction: Prof. Geyer, Kolbe, Succo, Stern. 2. Piano: Solo-, Ensemble- und Vom-Blattspiel: Kaiserl. Königl. Kammervirtuos Willmers, Ehrlich, Brissler, Golde, Gellein, Kolbe, Neupert, Radecke, Schwantzer, Königl. Musikdir. Jean Vogt. 3. Solo und Chorgesang: Fräul. Jenny Meyer, Rud. Otto, Stern. 4. Declam. dramat. Unterricht: Kön. Hofschauspieler Berndal. 5. Italienisch: Sgra. Pasotti. 6. Orgel: H. Schwantzer. 7. Violine: Königl. Kammermusiker de Ahna, Rose. 8. Cello: Hofmann. 9. Klasse zu specieller Ausbildung von Clavier und Gesanglehrern und Lehrerinnen: Kammervirtuos Willmers, Stern. 10. Orchester: de Ahna, Stern. Das Programm ist durch alle Buch- und Musikhandlungen und den Unterzeichneten gratis zu beziehen. **Schülerinnen finden in der Anstalt eine alle Ansprüche befriedigende Pension.**

Julius Stern,
[832] Königl. Prof. und Musikdirector.

---

[820] Ein junger Kaufmann wünscht unter soliden Bedingungen eine Reisestelle zu übernehmen, gleichviel welcher Branche.

Gefl. Adressen werden unter **R. S. 2** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Wirthschafts-Inspector gesetzten Alters wird für ein Rittergut in Pommern unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. — Auch können ein **Guts-Rechnungsführer** und mehrere junge **Oeconomen** als Verwalter 2c. annehmbare Stellen erhalten durch das Landwirthschaftliche Bureau von **Joh. Aug. Goetsch** in **Berlin,** Zimmerstraße 48a. [762]

---

[835] In einem hiesigen Getreide- und Herings-Commissions-Geschäft findet ein junger Mann, welcher für seinen Unterhalt selbst sorgen kann, zum 1. April d. J. eine Stelle als Lehrling.

Selbstgeschriebene Offerten nimmt die Exp. d. Bl. unter Chiffre **S. & T.** entgegen.

---

[758] Einen jungen Mann, gewandten Detaillisten, auch in d. Comtoirarbeiten erfahren, empfiehlt als besonders **tüchtig** und **zuverlässig** zum sofortigen Antritt

J. G. Weiss.

---

[827] Ein Commis, der 2 Jahre in einem Materialgeschäft conditionirte und die Destillation auf kaltem Wege versteht, sucht zum 1. April c. eine ähnliche Stelle. Gefl. Offerten werden unter **H. L.** poste restante **Garz a. O.** erbeten.

---

[831] Die Bel-Etage meines Hauses Speicherstraße 4 wird zum 1. April miethsfrei. **W. Trempel.**

---

[829] **Pladrin No. 15.**

Zwei große, gedielte, trockene Remisen, über 3000 □F. Flächen-Inhalt, welche zu einem Raum verbunden werden können, sind am 1. April c. zu vermiethen, erforderlichen Falles auch früher zu übernehmen. **A. Engelbrecht.**

Allgemeiner Zoll-Tarif
des
Russischen Kaiserreiches
und des
Königreiches Polen.

Mit Genehmigung und Bestätigung des Zoll-Departements
ins Deutsche übertragen
von
Julius Gillis.
1866.

Diese **officielle Ausgabe** mit umgearbeiteter und vervollständigter Taratabelle und ergänzt bis zum 31. December 1865 ist vorräthig und zu haben bei

Julius Gillis & Comp.,
Speditions- und Commissions-Geschäft
(794) **in Stettin.**

Abendhalle.
Sonntag, den 25. Februar:
Letzter Ball.
Anfang 7 Uhr.

Bestellungen zum gemeinschaftlichen Abendessen werden bis Sonnabend Mittag erbeten. [828]

Druck u. Verlag von F. Hessenland in Stettin.
Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.